

Vermittlung von Grammatikkenntnissen

Dr. Ellen Schulte-Bunert
Europa-Universität Flensburg

Komponenten des Spracherwerbs

Kenntnisse

- Wortschatz
- Grammatik
- Landeskunde

Fertigkeiten

mündlich

Hörverstehen

Sprechen

rezeptiv

produktiv

Leseverstehen

Schreiben

schriftlich

Grammatik im Erstspracherwerb

Jede Sprache funktioniert nach einem bestimmten Bauplan – dem grammatischen System.

- Jedes Kind erwirbt mit seiner Erstsprache automatisch das System, nach dem diese Sprache funktioniert – **implizite Grammatik**.
- Schon Vorschulkinder verfügen über die wichtigen grammatikalischen Formen und Strukturen ihrer Erstsprache und können Falsches und Richtiges unterscheiden („Sprachgefühl“).
- Grammatisches Wissen ist im Langzeitgedächtnis gespeichert, daher kann der Erstsprachler seine Sprache korrekt verwenden, ohne das grammatische Regelwerk bewusst einzusetzen.

Grammatikunterricht in der Schule

Die Beschäftigung mit der Grammatik der seiner Erstsprache

- macht dem Lerner dieses System bewusst (Sprachreflexion)
- benennt es und
- entwickelt es weiter.

Den Grammtikunterricht in der Schule bezeichnet man als **explizite Grammatik**.

Grammatik im Fremdsprachenunterricht

Um die neue Sprache produzieren zu können, benötigen die Lerner den fortlaufenden Aufbau einer **expliziten** Grammatik.

Im Verlaufe des Lernens entwickeln sie zunehmend eine **implizite** Grammatik.

Grammatik im DaZ-Unterricht

Je früher Kinder Kontakt zur deutschen Sprache bekommen, desto stärker entwickeln sie auch in ihrer Lernersprache („Übergangssprache“ auf dem Weg zur Zielsprache) eine internalisierte Grammatik.

Dieses Regelsystem weicht aber mehr oder weniger stark von dem Regelsystem der Zielsprache ab (Einfluss der Erstsprache).

Späte Seiteneinsteiger (ab ca. 10 Jahren) und Erwachsene müssen sich das Regelsystem überwiegend explizit aneignen.

„Hauptthemen“ der deutschen Grammatik

aus Sicht der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache

- Verbalbereich (Form und Stellung des Verbs)
- Satzbau (Verbstellung im HS und im NS)
- Nominalbereich
 - Fall durch Verb bestimmt
*Ich esse **den** Apfel.*
 - Fall durch Präposition bestimmt
*Ich fahre mit **dem** Auto.*

Implizite und explizite Aneignung von Grammatik

Abbildung 70: Text einer elfjährigen Schülerin, die seit zehn Wochen Deutsch lernt.

Gestern die Klasse haben gehn im draussen.

Versuch der
Perfektbildung

Wir haben braten ein Wurst und ein Apfel.

Satzbau:
Unterschiedliche
Satzanfänge

Wir spielen und Schwimmen und vill Spass auf dem grosse
Rutschbann mits Wasser.

Versuch Deklination der
Begleiter und Adjektive
Einsatz von Präpositionen

Interimssprache

Verschiedene grammatische Formen und Strukturen werden ausprobiert, die im Unterricht vermutlich noch nicht thematisiert worden sind:

- Verbalbereich: Versuch der Perfektbildung (**haben gehn**)
- Satzbau: Unterschiedliche Satzanfänge (**gestern, wir**)
- Nominalbereich: Versuche zur Deklination der Begleiter (**dem**) und Adjektiven (**grosse**) und Einsatz von Präpositionen

Reflexion

- Beobachtungen zeigen, dass sich Lerner Formen und Strukturen implizit, d.h. ohne bewusste Auseinandersetzung aneignen und nach einer Phase des Experimentierens in einer bestimmten Reihenfolge immer sicherer werden („natürliche Erwerbs- bzw. Entwicklungssequenzen“)
- Störungen sind möglich, wenn Lerner nicht zur bewussten Auseinandersetzung mit Fehlern angeregt werden und keine Unterstützung für das lernen korrekter Formen und Strukturen erhalten \longrightarrow Fossilierungen

Beispiele für fossilisierte Formen (Verfestigung von Übergangsformen, die von der zielsprachlichen Form abweichen)

mit andren kinder mit mädchens (Pluralformen)

da kann man so was da rein machen mit flasche (Artikel)

er lauft vor ihn immer weg (Vokalwechsel im Stamm, Deklination des Pronomens)

oh wie süß ein Eichhörnchen pass auf die könn dich pieken mit seine scharfe zähne (Kongruenz, Deklination von Pronomen, Adjektiv und Nomen)

macht man diesen haut ab und esst man (Deklination des Pronomens, Vokalwechsel im Verbstamm)

man kann es in sein hand kleben oder man kann es in sein schrank kleben (Deklination des Pronomens)

Explizite Aneignung von Grammatik

Entwicklungssequenzen bezüglich des Verbalbereichs und des Satzbaus deutlich (vgl. Grießhaber)

Klare Hinweise auf Aufbau des Grammatikunterrichts

Entwicklung im Nominalbereich langsamer und schwieriger (Kasussystem)

Erst nach 5-7 Jahren schulischen Deutschlernens wird hohe Sicherheit im Kasussystem erreicht

Bei Grundschulern offensichtlich implizites Lernen des Kasussystems effektiver

Die Profilstufen nach Grießhaber im Überblick

Stufe 0: Bruchstückhafte Äußerungen

z.B.: „*anziehn*“ „*Ich auch*“.

Stufe 1: Finites Verb in einfachen Äußerungen

z.B.: „*Ich versteh*“.

Stufe 2: Trennung von finitem und infinitem Verbteil

z.B.: „*Und ich habe dann geweint*“.

Stufe 3: Subjekt nach finitem Verb (Inversion)

z.B.: „*Dann brennt die*“.

Stufe 4: Nebensatz mit finitem Verb in Endstellung

z.B.: „*... weil der auch mal mit seiner Klasse gefahren ist*“.

Die Profilstufen nach Grießhaber im Überblick

Auswertung von Sprachdaten bei Grundschulkindern zeigen, dass ihre Satzstrukturen i.d.R. nicht über Stufe 4 hinausgehen

Komplexere Strukturen (Fachtexte, Sek. I) erfassen die Stufen 5 und 6

- **Stufe 5: Eingeschobener Nebensatz**

*z.B.: „Eva hat das Buch, **das ihr so gut gefiel**, ausgelesen.“*

- **Stufe 6: Erweitertes Partizipialattribut in einer Nominalkonstruktion**

*z.B.: „Eva hat das **von Peter empfohlene** Buch ausgelesen.“*



FÖRDERHORIZONT 2

PROFILSTUFE 1

- Finites Verb in einfachen Äußerungen: „Ich versteh.“

MERKMALE

- eingeschränkter Wortschatz
- Genus unsicher
- meist finite Verben
- Hilfe durch Zuhörer erforderlich

FESTIGEN

- Wortschatz
- Verben

AUFBAUEN

- Differenzierung des verbalen Wortschatzes
 - Modalverben
 - Verben im Perfekt
 - trennbare Verben

SCHWERPUNKT

Verben, erstes Vorlesen (interaktiv)

PROFILSTUFE 2

- Trennung von finitem und infinitem Verbteil: „Und ich habe dann geweint.“

MERKMALE

- Wortschatz ausreichend
- Genus unsicher
- Verben im Perfekt
- Modalverben
- beginnende Verkettung
- Unterstützung durch Hörer

Profilstufen und
Merkmale für den
Förderhorizont 2

Profilstufen und
Merkmale für den
Förderhorizont 3

PROFILSTUFE 2

- Trennung von finitem und infinitem Verbteil:
„Und ich habe dann geweint.“

MERKMALE

- Wortschatz ausreichend
- Genus unsicher
- Verben im Perfekt
- Modalverben
- beginnende Verkettung
- Unterstützung durch Hörer

FÖRDERHORIZONT 3

FESTIGEN

- Modalverben
- Verben im Perfekt
- Trennbare Verben

- mündliches Erzählen

AUFBAUEN

- Verkettung von Äußerungen mit „und dann ...“
- Variation von Satzanfängen „heute, morgen, danach...“

- schriftliches Erzählen

SCHWERPUNKT

Erzählförderung, Verkettung von Äußerungen

PROFILSTUFE 3

- Subjekt nach finitem Verb:
„Und dann geht er nach Hause.“

MERKMALE

- Wortschatz ausreichend
- Personalpronomen (er, sie ...)
- Verkettung von Äußerungen
- selbstständige Äußerungen/Erzählsequenzen ohne Hörerhilfe möglich
- Gebrauch der Inversionsstellung

FÖRDERHORIZONT 4

PROFILSTUFE 3

- Subjekt nach finitem Verb:
„Dann brennt die.“

MERKMALE

- Wortschatz ausreichend
- Personalpronomen (er, sie ...)
- Verkettung von Äußerungen
- selbstständige Äußerungen/Erzählsequenzen ohne Hörerhilfe möglich
- Gebrauch der Inversionsstellung

FESTIGEN

- Verkettung von Äußerungen mit *„und dann...“*
- Variation von Satzanfängen *„heute, morgen, danach...“*

- schriftliches Erzählen

AUFBAUEN

- Nebensätze mit *„weil, wenn, obwohl...“*
- Geschichtenmuster: *„doch da...“*, *„plötzlich...“*, *„aber dann...“*

- schriftliches Erzählen

SCHWERPUNKT

Nebensätze, Geschichtenmuster

PROFILSTUFE 4

- Nebensatz mit finitem Verb in Endstellung:
„... weil der auch mal mit seiner Klasse gefahren ist.“

MERKMALE

- Wortschatz differenziert
- komplexe Satzstrukturen
- dichte Verkettung
- Einbeziehung und Steuerung des Hörers
- eigenständige Erzählsequenzen

Profilstufen und
Merkmale für den
Förderhorizont 4

Grammatisches System der deutschen Sprache

```
graph TD; A[Grammatisches System der deutschen Sprache] --> B[Morphologie]; A --> C[Syntax];
```

Morphologie

Lehre von der Gestaltveränderung
der Wörter

Syntax

Lehre von den Regularitäten
des Satzes

Morphologie

```
graph TD; Morphologie --> Flexionsmorphologie; Morphologie --> Wortbildungsmorphologie;
```

Flexionsmorphologie

Deklination

- ✓ Nomen
- ✓ Adjektive
- ✓ Pronomen
- ✓ Artikel

Konjugation

- ✓ Verben

Komparation

- ✓ Adjektive
- ✓ (Adverbien)

Wortbildungsmorphologie

Komposition

- ✓ Nomen + Nomen
- ✓ Nomen + Verb
- ✓ Adjektiv + Nomen
- ✓ Adjektiv + Verb

Derivation

- ✓ Vorsilben
- ✓ Nachsilben

Konversion

- ✓ Wechsel der Wortart

Syntax

Einfache Sätze

Die syntaktische Ordnung einfacher Sätze:

- Finites/konjugiertes Verb (Prädikat)
- Notwendige Ergänzungen, d.h. Satzglieder (im Deutschen mindestens ein Subjekt)
- ggf. freie Ergänzungen (z.B. Attribute oder adverbiale Bestimmungen)

Komplexe Sätze

Die syntaktische Ordnung komplexer Sätze:

- aus einfachen Sätzen zusammengesetzt
- Satzreihe (Parataxe) = miteinander verbundene Hauptsätze

Mein Lieblingsfach ist Mathe und dein Lieblingsfach ist Sport.

- Satzgefüge (Hypotaxe) = übergeordnete Haupt- und untergeordnete Nebensätze

Mein Lieblingsfach ist Mathe, während dein Lieblingsfach Sport ist.

Satzarten

3 Satzarten, in der Schriftsprache durch Satzzeichen, in der gesprochenen Sprache durch Intonation kenntlich gemacht:

- **Aussagesatz**

- *Demet holt das Wörterbuch.*

- **Fragesatz**

- *Wer holt das Wörterbuch? Holt Demet das Wörterbuch?*

- **Aufforderungssatz**

- *Hol bitte das Wörterbuch!*

Syntaktische Struktur

Wichtigstes Kriterium **Stellung und Modus des finiten Verbs**

- Aussagesatz im Indikativ: Verb in **zweiter** Position
 - *Igor **liest** ein Buch.*
- Fragesatz mit Fragepronomen (Ergänzungsfrage): Verb in **zweiter** Position
 - *Wer **liest** ein Buch?*
- Fragesatz ohne Fragepronomen (Entscheidungsfrage): Verb in **erster** Position:
 - ***Liest** Igor ein Buch?*
- Aufforderungssatz: Verb in **erster** Position im Imperativ
 - ***Lies** ein Buch!*
- Nebensatz: Verb in **letzter** Position
- *Ich freue mich, dass Igor ein Buch **liest**.*

Mehrteilige Prädikate (Satzklammer)

Die **finite** Verbform steht in **zweiter** Position, die **infinite** am Satzende, in **letzter** Position.

- Verben mit **trennbarer Vorsilbe**
 - Igor **liest** das spannende Buch an einem Abend **durch**.
- Zusammengesetzte Zeiten
 - Igor **hat** das spannende Buch **gelesen**.
- Modalverben
 - Igor **möchte** das spannende Buch **lesen**.

Literatur

GRIEßHABER, WILHELM(HRSG.)(2013); Diagnostik & Förderung – leicht gemacht (Klett) Stuttgart

NEUGEBAUER, CLAUDIA/NODARI, CLAUDIO (2012); Förderung der Schulsprache in allen Fächern (Schulverlag plus) Bern

SCHULTE-BUNERT, ELLEN (2004); Sprachförderung von Migrantenkindern im Vorschulbereich (Universität Flensburg) Flensburg